

Erasmus - Erfahrungsbericht über ein Semester am UCD in Dublin im Wintersemester 2014/15

Für mich stand schon seit dem Beginn meines Studiums fest ein Semester im englischsprachigen Ausland zu bringen. Nachdem ich mich für Dublin als Ziel für mein Auslandssemester entschieden hatte, musste ich nur noch meine Bewerbungsunterlagen komplettieren. Die Internetseite des IfG verweist auf alle nötigen Unterlagen und gibt eine gute Anleitung für das Motivationsschreiben.

Man sollte sich schon während der Bewerbung Gedanken über die Finanzierung des geplanten Auslandssemesters machen. Ich habe Auslands-BAföG beantragt. Auf der Internetseite des BaföG-Amtes findet man alle nötigen Formulare. Da Dublin keine günstige Stadt ist, lohnt sich der Aufwand.

Hat man die Zusage für seinen Studienplatz in Dublin von der HU erhalten, heißt es meist warten. Das UCD verschickt die offizielle Bestätigung des Studienplatzes sehr spät.

Auf der Seite des UCDs kann man sich über die Kurse informieren, die man gerne belegen möchte. Denn wenn man dann die Email für die Online Registrierung erhält, heißt es „schnell sein“. Es kann vorkommen, dass man trotzdem nur einen seiner gewünschten Kurse bekommt. Aber auch dann heißt es nicht verzweifeln. Das lässt sich meist in der ersten Woche mit den Mitarbeitern des International Office am UCD persönlich klären. Die Mitarbeiter geben immer freundlich und geduldig Auskunft. Dort wird immer versucht eine Lösung für jeden Studenten zu finden. Im Allgemeinen ist die Betreuung der Internationalen Studenten durch alle Mitarbeiter des International Office hervorragend.

Die Wohnsituation in Dublin ist sehr angespannt. Man sollte sich darüber im Klaren sein, dass man mindestens 400€ pro Monat für ein kleines Zimmer einrechnen muss. Man kann sich auf *rent.ie* und *daft.ie* schon vor seiner Abfahrt über die Wohnungsangebote informieren. Die Internetseite des UCD gibt zusätzlich gute Tipps zur Wohnungssuche. Außerdem ist es in Irland für Familien üblich, ein oder auch mehrere Zimmer in ihrem Haus an Studenten zu vermieten. Man kann meist auch wählen, ob man das Zimmer inklusive Verpflegung mieten möchte. In Berlin wohne ich alleine und konnte mir am Anfang nicht vorstellen, im Haus einer fremden Familie zu wohnen. Da ich jedoch leider nicht das Glück hatte eine WG oder ein Wohnheimplatz zu ergattern, blieb mir am Beginn des Semesters nichts anderes übrig. Ich wohnte schließlich am Stadtrand. Daher musste ich jedoch vergleichsweise wenig für mein sehr schönes und geräumiges Zimmer zahlen. Ich kann dies als Alternative für verzweifelt Wohnungssuchende auf jeden Fall empfehlen. Als Pluspunkt ist zu erwähnen, dass man dadurch auch einen Einblick in das irische Familienleben erhält und immer

jemanden hat, den man nach Ausflugszielen fragen kann. Sollte diese Wohnvariante so gar nichts für einen sein, muss man sich trotzdem darüber im Klaren sein, dass die Zimmer in der Nähe des UCDs oder der Stadtmitte meist überteuert und innerhalb von Stunden vergeben sind. Ich würde deshalb empfehlen früh nach Dublin zu reisen und auch außerhalb der beliebten Gegenden nach einer Wohnung zu suchen.

Hat man das perfekte Zimmer für seinen Aufenthalt gefunden, heißt es Dublin zu erkunden. Auch wenn Dublin nur ca. eine halbe Million Einwohner hat, präsentiert sich die Innenstadt zu fast jeder Tages- und Nachtzeit hektisch. Das liegt vor allem an der großen Anzahl an Touristen, die Dublin während des ganzen Jahres besuchen. Dadurch zeichnet sich Dublin jedoch auch durch eine hohe Dichte von Museen aus. Die meisten sind kostenlos und auch wenn sie nicht allzu groß sind, steckt meist viel Engagement in der Aufbereitung der Ausstellungen. Es gibt also auch an den verregneten Sonntagen genug zu entdecken. Ein weiterer Pluspunkt der Innenstadt ist es, dass eigentlich alle Wahrzeichen während eines Tages per Fuß besichtigt werden können. So kann man sich sehr schnell einen guten Überblick verschaffen. Es lohnt sich die Stadt auch fern ab von den Touristenwegen zu erkunden. Dublin bietet eine große Anzahl an verschiedenen Kulturen und das schlägt sich auch im Stadtbild nieder.

Zu den öffentlichen Verkehrsmitteln ist zu sagen, dass das Bussystem wohl am Besten ausgebaut ist. Auch wenn man sich schnell von der deutschen Pünktlichkeit verabschieden sollte. Ich habe aber die Erfahrung gemacht, dass die Dublin Bus App die verlässlichste Möglichkeit ist die korrekten Abfahrtszeiten in Erfahrung zu bringen. Es gibt außerdem noch die Luas (Straßenbahn), die jedoch nur zwei Linien hat. Des weiteren verfügt Dublin über eine Mischung zwischen S-Bahn und Regionalzug - die DART. Mit dieser gelangt man sehr schnell durch die ganze Stadt und zu Orten in der Umgebung. Jedoch gibt es auch dort nicht allzu viele Stationen. Generell fährt der letzte Bus um 23:30 und Nachtbusse sind eher rar. Daher verwundert es auch nicht, dass eine Taxifahrt im Vergleich zu Berlin nicht teuer ist. Die Kosten für die öffentlichen Verkehrsmittel sind abhängig von der Art des Verkehrsmittels. Am Besten holt man sich am Beginn des Semesters eine Student Leap Card, mit dieser erhält man Rabatt auf die verschiedenen Tickets.

Da das Leben in Dublin im Allgemeinen teuer ist, lohnt es sich auf die deutschen Discounter LIDL und ALDI zurück zu greifen. TESCO und DUNNES STORES sind große irische Supermarktketten, die eigentlich in jedem Viertel zu finden sind. Am günstigsten kann man aber definitiv bei den deutschen Discountern einkaufen.

Außerdem bieten viele Restaurants Studentenrabatt an. Solltet ihr in der ersten Woche des Semesters Societies wie der ISS oder der ESN beigetreten sein, erhaltet ihr mit deren

Mitgliedskarten oft weitere Rabatte. Am Besten fragt man, ob es einen Studentenrabatt in seinem Lieblingsrestaurant gibt. Die Cafeteria auf dem Campus des UCDs bietet definitiv eine gute Alternative um günstig zu Essen. Generell sind die Angebote auf dem Campus auf das Studentenbudget angepasst und man findet bei der großen Auswahl immer etwas was einem zusagt.

Das Studienangebot am UCD ist sehr vielfältig. Die Qualität der Veranstaltungen hängt stark von den jeweiligen Dozenten oder Professoren ab. Die Vorlesungen und Seminare dauern im Unterschied zu Deutschland nur 50 Minuten. Daher ist es in den Seminaren eher schwierig Diskussionen zu führen. Deshalb sind die Seminare oft wie Schulstunden mit Frontalunterricht aufgebaut. Im Gegensatz dazu muss ich sagen, dass die Vorlesungen meist eine hohe Qualität aufweisen. Was außerdem positiv auffällt ist, dass alle Mitarbeiter des UCDs bemüht sind jedem Studenten gerecht zu werden. Generell pflegt man ein freundschaftlicheres Verhältnis zu seinem Dozenten als es in Deutschland üblich ist. Das liegt vor allem an der irischen Freundlichkeit und Gelassenheit. Die Dozenten haben immer ein offenes Ohr und versuchen jedem Studenten gerecht zu werden. Die Seminare sind auf eine begrenzte Anzahl an Teilnehmern begrenzt und dadurch nie überfüllt.

Je nach Modul gibt es unterschiedliche Anforderungen zum Bestehen des Moduls. Generell muss man in Level 1 und 2 Modulen ein Essay abgeben und eine Klausur am Ende des Semesters schreiben. Aber dies ist jeweils detailliert im Vorlesungsverzeichnis des UCDs erklärt.

Solltet ihr Angst haben, dem Inhalt der Seminare nicht folgen zu können, empfehle ich euch einen Sprachkurs an der HU zur Vorbereitung zu besuchen. Es ist jedoch kein Problem jemanden zu fragen, ob er etwas wiederholen könnte. Auch in diesen Situationen zeichnen sich die Iren durch ihre freundliche und offene Art aus.

Noch zu erwähnen ist, dass die Societys für internationale Studenten viele verschiedene Ausflüge organisieren durch die man die günstige Möglichkeit hat durch Irland zu reisen. Zum Beispiel bezahlt man als Mitglied der ISS- Society nur 25€ um sich die Cliffs of Moher anzusehen. Diese Tagestour kostet bei jedem anderen Anbieter mindestens 50€. Deshalb lohnen sich die jeweils 2€ Mitgliedsbeitrag für die ISS (International Student Society) und die ESN (Erasmus Student Network) auf jeden Fall. Außerdem werden viele Studentenpartys mit günstigem Eintritt und Getränken von diesen Societys organisiert.

Aber auch außerhalb der organisierten Fahrten mit den Societys lohnt sich ein Ausflug in die Umgebung von Dublin. Man sollte am Anfang des Semesters das gute Wetter und die freie Zeit ausnutzen, von beidem wird man im Winter wahrscheinlich nicht mehr viel haben. Die Landschaft

Irlands ist wunderschön und ich habe sie während meines Aufenthaltes wirklich zu schätzen gelernt. Man sollte sich am Besten eine gute Regenjacke besorgen, wenn man plant viel draußen unterwegs zu sein. Sonst braucht man eigentlich keine Angst vor dem ständig regnerischen Wetter haben. Ich habe oft erlebt, dass der Regen zwar heftig aber auch schnell wieder vorbei war.

Mein Fazit über mein Auslandssemester ist im Allgemeinen positiv. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man mit den Iren sehr schnell in ein Gespräch kommt. Ob in der Schlange an der Uni, in einem Pub oder beim Warten an der Bushaltestelle. Die Iren zeichnen sich durch ihre unglaubliche Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft aus. Jedoch ist es schwer wirkliche Freundschaften mit den irischen Studenten aufzubauen. Meiner Erfahrung nach bleiben die Erasmus-Studenten dann doch unter sich. Nichts desto trotz sollte man schon in der ersten Woche die eigentlich wichtigste Regel für ein Auslandssemester verinnerlichen: Sei offen und frage so viele Leute wie möglich nach Kontaktdaten. Somit baut man sich schnell einen soliden Freundeskreis auf, mit denen das Erlebnis Erasmus noch viel mehr Spaß macht.